



Aspekte

Aktuelles aus der Hospizarbeit in Niedersachsen

Nimm Platz...auf der Trostbank

Trauer hat in der Gesellschaft wenig Raum

Trauernde und Trostsuchende finden oft nur schwer Menschen, die ihnen zuhören mögen und Zeit haben. Altbekannte Rituale, die der Trauer Raum, Zeit und Struktur geben sind vielen abhandengekommen. Der Umgang mit Abschieden und Trauer verunsichert die Menschen.



Deshalb hat der Hospizverein Bramsche im Frühjahr 2023 der Idee Trostbänke an verschiedenen Orten der Stadt Bramsche aufzustellen, Leben eingehaucht. Ausgewählt wurden markante Orte, die von Menschen niedrigschwellig zu erreichen sind.

Mit Hilfe von mehreren Zuwendungen und Spenden z. B. von Andere Zeiten e.V.; der Stiftung Bestattungskultur sowie anderen Spendern, konnten in kurzer Zeit fünf robuste Eichenholzbänke, Flyer und auch Fahnen angeschafft werden. Im August 2023 wurde die erste Trostbank unter Beteiligung der Öffentlichkeit auf dem Friedhof an der Lindenstraße feierlich eingeweiht.

Unter dem Motto: „Nimm Platz“ wird einmal pro Monat an der Trostbank die Fahne gehisst, als Zeichen für die Anwesenheit einer der vier Ehrenamtlichen des Hospizvereins. Annette Cizelsky, Anke Fromhold, Andre Hennig und Christel Hugenschütt haben sich für dieses besondere Angebot gemeldet und stehen zu festen Zeiten für Gespräche bereit. Sie warten zumeist mit Tee und Gebäck auf die Menschen, die gezielt oder zufällig kommen und Redebedarf haben.

Sie erfahren von kürzlich verstorbenen Partnern, von Sorgen und Nöten, von nicht enden wollender Trauer, vom Tod eines Kindes oder auch vom Leid der Einsamkeit. Denn, nicht immer ist der Tod Anlass der Trauer, sondern auch andere Abschiede oder Krisen im Leben lassen die Hilfesuchenden verzweifeln.

Außerhalb von Betreuungszeiten laden die Bänke zu Pausen ein, dann können auch Flyer aus den angebrachten Kästen entnommen werden, darüber sind stets ausgebildete Trauerbegleiter zu erreichen. Oder auch eine von 11 mutmachenden Trostgeschichten ist über einen QR-Code zu hören. Diese vertonten Geschichten wurden gesammelt, von Ehrenamtlichen gesichtet und eingelesen. Sie erzählen z.B. davon wie Trost duftet, oder von hoffnungsvollen, tröstenden Begegnungen.



„Die Trostbänke signalisieren ein „Für-einander-Da-sein“ als sorgende Gemeinschaft,“ so die 1. Vorsitzende Grit Beimdiek und verweist auf das erfolgreiche Picknick an den Bänken hin, das im April 2026 gut angenommen wurde. „Gemeinsames Essen schafft eben vertraute Atmosphäre und hilft bei sozialer Isolation.“

Texte und Bilder:
Elfriede Haarannen,
ambulanter Hospizverein Bramsche

LandesstützpunktHospizarbeit und
Palliativversorgung
Niedersachsen e.V.

Liebe Lesende,

„Und womit verbringst du so deine Zeit?“

Wenn ich auf diese Frage antworte, dass ich in der Hospizarbeit arbeite, entsteht oft ein kurzer Moment des Innehaltens. Manchmal folgt Interesse, manchmal ein Themenwechsel. Dabei betrifft das, worüber wir sprechen, uns alle. Denn Sterben, Tod und Trauer kennen kein bestimmtes Alter. Menschen verlieren Eltern, Partner*innen, Freund*innen oder sogar ihre Kinder. Krankheit und Abschied halten sich nicht an Lebensphasen.

Gerade deshalb ist es mir wichtig, diesen Themen einen Platz in unserer Gesellschaft zu geben, nicht erst dann, wenn sie uns unmittelbar treffen. Hospizarbeit bedeutet für mich, Begegnungen zu ermöglichen, zuzuhören und Räume für Gespräche zu schaffen. Räume, in denen Fragen gestellt, Erinnerungen geteilt und Sorgen ausgesprochen werden dürfen.

Die Trostbänke in Bramsche sind dafür ein wunderbares Beispiel. Eine Bank ist zunächst nur ein Sitzplatz. Doch sie kann zu einem Ort werden, an dem Menschen verweilen, ins Gespräch kommen oder einfach spüren: Hier darf alles seinen Platz haben. Freude, Trauer, Erinnerungen und Hoffnung.

Ich möchte deshalb allen ehrenamtlich Engagierten (und auch den hautberuflich Tätigen) Mut machen: Erzählen Sie von der Hospizarbeit. Davon, warum Sie in diesem Feld unterwegs sind und was Sie erleben. Oft entstehen darüber wertvolle Gespräche und neue Begegnungen. So tragen wir gemeinsam dazu bei, Berührungängste abzubauen und die Hospizidee in die Mitte unserer Gesellschaft zu bringen.

Ich wünsche Ihnen eine schöne Sommerzeit!

Herzlichst,
Marianne Kraft,
Koordinatorin des ambulanten Hospizdienstes Lebensbrücke Soltau und
Vorstandsmitglied des HPVN

Newsletter Aspekte:

Gefördert durch:

Niedersächsisches Ministerium
für Soziales, Arbeit, Gesundheit
und Gleichstellung